



Geschichte Waffenplatz Kloten-Bülach

1909-1946

Das Waffenplatzgelände, eingebettet im unteren Glattal, zwischen dem Oelberg, Homberg und Höhragen in den Gemeinden Kloten - Winkel - Bachenbülach - Bülach - Höri - Niederglatt - Oberglatt - Rümlang, umfasste bei der Entstehung im Jahre 1909 eine Gesamtfläche von rund 1000 Hektaren.

Durch Käufe, Abtausch, aber auch durch Expropriationen war es 1911 möglich, den Artilleriewaffenplatz Kloten - Bülach in Betrieb zu nehmen. Die wichtigsten Zielgebiete für Artillerieschiessen waren die Geländekammern Äntennest, Cheibewinkel und Rütiall Mend.



1947-1970

Durch den Bau des internationalen Flughafens in Kloten (ab 1947) wurde der Waffenplatz verkleinert und die Artillerie musste 1950 den Übermittlungstruppen weichen.

Für den zur 2. Ausbautappe des Flughafens von 1958 erforderlichen Landanteil des Waffenplatzes musste der Kanton grösstenteils Realersatz leisten. Ebenso für die 3. Ausbautappe 1976. Das Übungsgelände wurde nun auch als Panzerübungsgelände hergerichtet und in Betrieb genommen.



1971-1995

1971 wurden auf dem Waffenplatz Bülach eine neue Kaserne für 2 Kompanien und ein neues Lehrgebäude sowie die Mehrzweckhalle in Betrieb genommen. Die gleichen Bauten wurden 1981 in Kloten erstellt und gleichzeitig alle bestehenden Kasernenbauten auf beiden Waffenplätzen saniert.



1996

1996 wurde in Kloten die Ausbildungsanlage des integrierten militärischen Fernmeldesystems (IMFS) nach einer Investition von 11 Mio. Franken der Zweckbestimmung übergeben.



1997-2001

Später wurden weitere Investitionen von ca. 30 Mio. Franken für den Bau eines Ausbildungszentrums als Doppelnutzung unter der Autobahn sowie für die Sanierung des Panzerübungsgeländes getätigt.



Übungs- und Naturschutzgebiet

Der Waffenplatz Kloten-Bülach dient der Bevölkerung aber auch als Naherholungsgebiet. Auf dem Waffenplatz befinden sich zwei Flachmoore von nationaler und verschiedene Flachmoore von kantonaler Bedeutung sowie der Grundwasseraufstoss «Goldig Tor». Durch das Befahren des Übungsgeländes mit Panzern sind trockene und vor allem nasse Pionierflächen entstanden, welche Lebensräume seltener Tier- und Pflanzenarten von kantonaler Bedeutung sind. Ebenfalls auf Gebiet des Waffenplatzes befindet sich die Ausgrabung des römischen Gutshofes «Aalbüel». Das Waffenplatzgebiet in der heutigen Grösse beinhaltet auch 60 Hektaren Wald. Die Waffenplatzwaldungen werden vom betriebseigenen Förster bewirtschaftet, welcher auch die Waldungen umliegender Gemeinden betreut. 130 Hektaren Land werden als Schafweide verpachtet, 26 Hektaren sind Landwirten, der Gartenvereinigung Kloten und der Wohnbau-genossenschaft Holberg pachtweise bzw. im Baurecht überlassen

